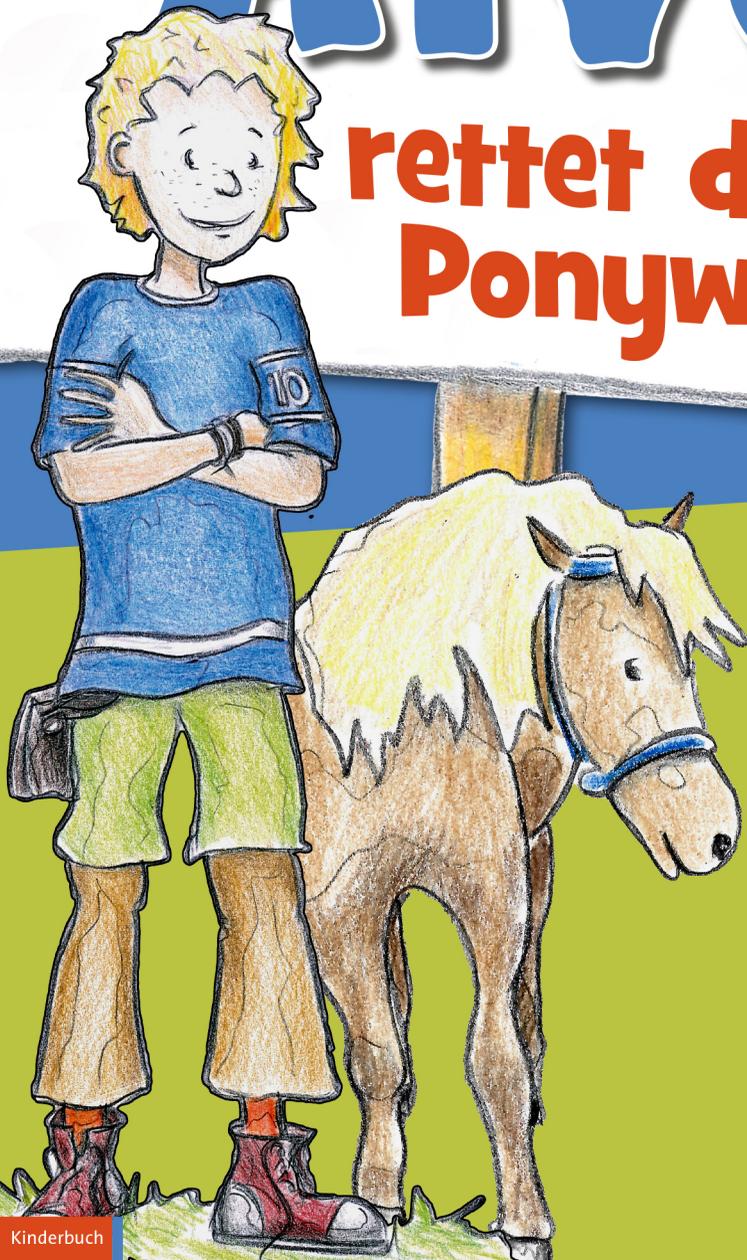




# Alva

rettet die  
Ponywiese



Illustriert von  
Jens Halbeck

Mirke Eggers

  
Kellner  
VERLAG



Das ist **Alva**. Alva Stürmer. Sie ist neun Jahre alt und geht in die vierte Klasse. Sie liebt es, mit ihrer Freundin Lieke auf dem Schulhof der großen Schule Inliner zu fahren. Ebenso gerne kümmert sie sich um ihr Lieblingspony Biene, eine kleine Haflingerstute. Und manchmal macht Alva eine Fahrradtour mit ihren Eltern (da gibt es nämlich immer ein riesiges Eis, ein gemütliches Picknick oder eine andere Überraschung).



Alvas beste Freundin heißt **Lieke**. Am liebsten mag sie es, bei Alva zu übernachten und heimlich mit ihr Süßigkeiten zu naschen. Außerdem spielt sie sehr gerne Klavier. Auch wenn sich ihr Hund Jimmy dann immer unter dem Küchentisch verkriecht ... Vor Pferden hat Lieke, ehrlich gesagt, etwas Angst.



Hier kommt **Jette**, die gerade siebzehn geworden ist. Sie geht noch bis zu den Sommerferien zur Schule. Alvas große Schwester trifft sich oft mit ihren Freundinnen und Freunden am Flussufer und geht gerne tanzen. Und sie liebt es, Alva Streiche zu spielen, denn die regt sich immer köstlich darüber auf!



Und das ist **Iri** Stürmer. Also eigentlich Iris, aber Iri gefällt ihr viel besser. Sie ist die Mutter von Alva und Jette. Iri liebt es, spannende Bücher zu lesen. Lange Spaziergänge am Meer mit ihrem Mann mag sie auch sehr gerne. Und es gefällt ihr, bei der Arbeit als Innenarchitektin neue Wohnideen zu entwickeln.



**Mona** ist elf Jahre alt und reitet für ihr Leben gern. Am liebsten auf Struppi, einem Shetlandpony. Ihre Freundin Alva mag sie so gerne, weil es einfach immer so lustig mit ihr ist!



Das ist **Jens**, der Vater von Alva und Jette. Er ist das einzige männliche Familienmitglied, denn sogar die Schildkröte der Stürmers ist ein Mädchen (eigentlich eher eine Frau – sie ist nämlich schon knapp dreiunddreißig Jahre alt!) Jens liebt es, am Wochenende ausschlafen zu können. In der Woche steht er oft als Erster auf, weil er die Ruhe vor dem Sturm so mag.



Die Schildkröte **Winnie** hat Alvas Vater zum zehnten Geburtstag bekommen. Und mit in die Ehe gebracht, sagt Iri immer. Alle haben Winnie sehr lieb. Sie sieht besonders süß aus, wenn sie ihren Salat mümmelt.

Dieses Buch ist bei der Deutschen Nationalbibliothek registriert. Die bibliografischen Daten können online angesehen werden: <http://dnb.d-nb.de>

#### IMPRESSUM

© 2023 Klaus Kellner Verlag, Bremen  
Inhaber: Manuel Dotzauer e.K.

St.-Pauli-Deich 3 • 28199 Bremen • Tel. 04 21 77 8 66  
info@kellnerverlag.de • www.kellnerverlag.de

Illustrationen: Jens Halbeck • Text: Mirke Eggers  
Grafische Gestaltung: Jennifer Chowanietz  
Lektorat: Svenja Conrad  
Gesamtherstellung: Der DruckKellner, Bremen

ISBN 978-3-95651-397-8

## Alva und die schlechte Nachricht

Alva kam furchtbar schlecht gelaunt von der Schule nach Hause. Nichtsahnend öffnete ihre Mutter Iri die Tür, um ihre Tochter zur Begrüßung in die Arme zu nehmen. Doch die sauste grummelnd an ihr vorbei, pfefferte den Schulranzen in eine Ecke und verschwand im Kinderzimmer.

Oh je, dachte Iri, welche Laus ist Alva denn über die Leber gelaufen? Da lasse ich sie mal lieber einen Augenblick allein.

Iri ging also zurück in die Küche und bereitete weiter das Mittagessen zu. Da sie heute unverhofft früher von der Arbeit nach Hause gekommen war, wollte sie Alva mit der Leibspeise ihrer Tochter überraschen. Eine Viertelstunde später duftete es auch schon köstlich im ganzen Haus – und wie erwartet hörte Iri kurz darauf leise Trippelschritte auf der Treppe.

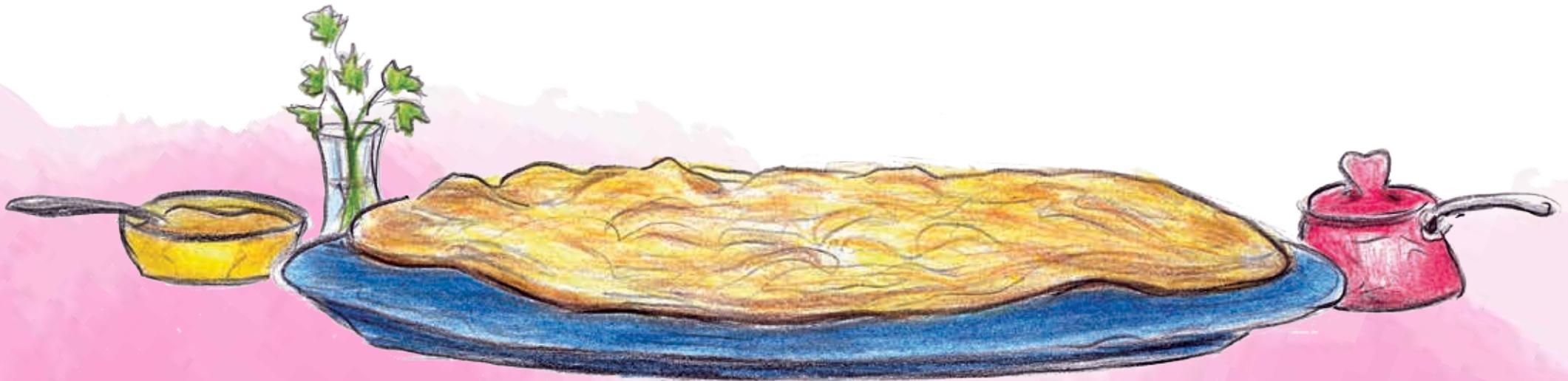
»Pfannkuchen! Mama, du bist die Beste!«

Ein Lächeln huschte Iri übers Gesicht. Liebevoll schloss sie ihr manchmal doch so zorniges Mädchen etwas verspätet in die Arme. Was Alva, plötzlich gar nicht mehr wütend, sondern traurig, gerne geschehen ließ.

Die ersten Pfannkuchen, traditionell mit Käse für Alva und mit Champignons und Käse für ihre Mutter, waren rasch verdrückt. Vorsichtig fragte Iri: »Magst du mir erzählen, was passiert ist?«

Alva schluckte den letzten Bissen hinunter und schwieg. Sie konnte ihre Gedanken noch immer nicht in Worte fassen.

»Wie ein Häufchen Elend sitzt du hier bei mir.« Alva tat ihrer Mutter sehr leid. »Weshalb hattest du denn eben noch so schlechte Laune? Hattest du Streit mit Lieke?«



Ihre Tochter und deren beste Freundin waren ziemlich Dickköpfe. Und das hatte schon so ein ums andere Mal zu Türenknallen und Wuttränen geführt.

»Die haben gesagt, dass die Ponywiese geschlossen wird«, schluckte Alva.

Iri stellte betrübt fest, dass ein Artikel der Tageszeitung bei anderen Familien offenbar bereits vor der Schule Thema gewesen war. Sie hatte gehofft, Alva beim Mittagessen behutsam über die verzwickte Lage des heiß geliebten Vereins informieren zu können. Seit vier Jahren besuchte Alva fast jeden Dienstagnachmittag die oft einfach nur Wiese genannte Ponywiese.

»Wer sind denn die und was genau haben die gesagt?«, wollte Iri nun wissen.

»Luzie und Max. Ihre Eltern haben in der Zeitung gelesen, dass die Wiese zumachen muss. Weil die Stadt oder so da irgendwas bauen will.« Alva rollte mit ihren großen blaugrauen Augen. Die hübsche Farbe hatte sie von ihrem Vater geerbt. »Das können die doch nicht einfach so machen!«

»Also ich habe den Zeitungsartikel ein wenig anders verstanden«, versuchte Iri zu trösten. Die Zwillinge Luzie und Max, die mit Alva in die Klasse 4a gingen, hatten mit ihrer Aussage tatsächlich etwas übertrieben.

»Wollen wir ihn gleich einmal gemeinsam lesen?«

Alva starrte auf ihren Teller und reagierte nicht.

Iri bereitete am Herd die nächsten Pfannkuchen zu und überlegte, wie Alva wohl aufzumuntern wäre.



»Weißt du was, ich habe eine Idee. Wir essen jetzt noch einen Pfannkuchen und danach versuch doch mit deinem Tablet, etwas darüber rauszufinden.« Iri zwinkerte ihrer Tochter zu. »Extra-Zeit«, sagte sie schmunzelnd.

Alva lächelte leicht gequält und stimmte kopfnickend zu. Fünf Stunden in der Woche durfte die Neunjährige selbst entscheiden, ob sie das Tablet nutzen oder lieber fernsehen wollte. Früher hatte sie auf dem Minicomputer nur gespielt und die Aufgaben der Schule erledigt. Inzwischen forschte sie aber gerne zu Themen, die sie interessierten.

»Mit Banane und Schoki?« Iri wedelte mit einer Banane in der Hand und riss das Mädchen aus seinen Gedanken.

»Au ja, lecker.«

Nach dem Mittagessen fragte Iri: »Würdest du mir bitte beim Tischabräumen helfen?«

Etwas widerwillig kam Alva der Aufforderung ihrer Mutter nach und ging anschließend mit dem Tablet in ihr Zimmer. Sie setzte sich im Schneidersitz aufs Bett und schnappte sich ihren etwas zerzausten Stoffhund namens Wupp. Immer noch leicht bekümmert schloss sie ihren häufig gekuschelten Liebling in die Arme. Er war nach wie vor ein wichtiger Begleiter, auch wenn Alva in drei Monaten ihren zehnten Geburtstag feierte.

